

Gründer aus Leidenschaft Der Aufbau eines eigenen Unternehmens war für Tristan Niewöhner ein Lebenstraum. Mit der persomatch GmbH hat er sich diesen erfüllt.

Der Pionier

Für **Tristan Niewöhner** war immer klar, dass er einmal ein eigenes Unternehmen gründen will. Seine persomatch GmbH sorgt bei anderen Unternehmen für Fachkräfte. Er selbst setzt zudem auf Talentförderung – aus eigener Erfahrung

An einem milden Herbsttag wirken die neuen Gebäude der Bielefelder „Lenkwerk City“ zwischen den kahler werdenden Bäumen noch ein bisschen moderner. In ihren verglasten Fronten spiegeln sich die letzten bunten Blätter, bevor der Winter Einzug hält. Tristan Niewöhner steht, eingepackt in seine Jacke, vor dem Gebäude mit der Nummer Neun und deutet mit dem Zeigefinger auf das dritte Stockwerk. Sein Unternehmen, die persomatch GmbH, wird demnächst vom Erdgeschoss einige Etagen nach oben wandern. „Wir brauchen mehr Platz“, sagt er, bevor er das Gebäude betritt. Hoch hinaus geht es für ihn aber nicht nur räumlich gesehen, sondern auch persönlich. Mit persomatch hat er ein erfolgreiches Unternehmen gegründet, das sich seit drei Jahren auf Wachstumskurs befindet.

KEINE ANGST VORM SCHEITERN

Wie ein Unternehmen geführt wird, konnte der gebürtige Gütersloher dabei bereits innerhalb der Familie aus nächster Nähe verfolgen. Sein Großvater hatte nach dem Zweiten Weltkrieg eine Landmaschinenfirma gegründet, die Kartoffelroder herstellte. In seiner Kindheit erlebte Tristan Niewöhner das Unternehmertum mit all seinen Facetten hautnah mit. Und obwohl der Betrieb letztlich geschlossen wurde, war er fasziniert von der Idee, ein eigenes Unternehmen aufzubauen. Seinen Plan hielt er auch während seines BWL-Studiums an der Universität Paderborn aufrecht: „Meine Kommilitonen sahen sich eher nach Jobs in größeren Konzernen um. Für mich war aber klar, dass ich einmal etwas Eigenes machen möchte.“ Nach einem Trainee-Programm bei Gerry Weber startete er danach mit einigen Studienkollegen seinen ersten Versuch und gründete das Start-up „freat“. Die Softwarelösung für Lieferdienste war jedoch ein Misserfolg. „Wir hatten große Konkurrenz von Global Playern. Da reichte es für uns einfach nicht“, sagt der heute 33-Jährige und lehnt sich in seinem Stuhl zurück. Er hat keine Probleme damit, von seinem Scheitern zu erzählen und will auch anderen Gründern

die Angst davor nehmen. Zusammen mit Eyüp Aramaz hat er das Konzept der „Fuckup Nights“ in Ostwestfalen etabliert, in denen Existenzgründer von ihren misslungenen Projekten berichten.

STELLENANZEIGEN BEI GOOGLE


Von den Erfahrungen seiner ersten Gründung ließ sich Tristan Niewöhner nicht entmutigen. 2017 entwickelte er ein neues Konzept, mit dem die entstandene persomatch GmbH im Mai desselben Jahres zum ersten Mal live ging: Stellenanzeigen, die direkt bei Google geschaltet werden. „Jeden Monat gehen in Deutschland rund 70 Millionen Suchanfragen nach Jobs bei Google ein. Die Suchmaschine ist der größte Stellenmarkt der Welt“, erklärt Niewöhner die Hintergründe seiner Idee. Sein Plan daher: Einen Algorithmus zu entwickeln, der die Stellenanzeigen von Unternehmen bei entsprechender Sucheingabe auf der ersten Browser-Seite ganz oben platziert. Dabei entstanden sei der weltweit erste und einzige „Customer Self Service“, um die Ausschreibung direkt bei Google zu schalten. „In einer guten Stellenanzeige steckt sehr viel Detailarbeit mit mehreren hundert Keywords.“ Wir bieten den Unternehmen eine Software mit lernendem Algorithmus, deren Technologie die Anzeige überwacht und auch speziell auf regionale oder überregionale Anwendung zugeschnitten werden kann“, beschreibt der Firmengründer. Mit seinem Angebot ist persomatch mittlerweile im gesamten deutschsprachigen Raum aktiv und beschäftigt zehn Mitarbeiter. Dabei erwirtschaftete das Unternehmen zuletzt einen siebenstelligen Umsatz. Zukünftig sieht Niewöhner auch internationale Märkte als weitere Wachstumsfelder. Profitieren könne vom Konzept sowohl der Großkonzern als auch der kleine Herrenfriseur in der Innenstadt.

ZUM GRÜNDEN MOTIVIEREN

Für Tristan Niewöhner hat sich der Traum von der Selbstständigkeit erfüllt: „Ich bin mittlerweile mehr in einer organisierenden Rolle, das

ist für mich auch noch sehr spannend. Es ist eine persönliche Entwicklung.“ Da ihm die Startup-Kultur in der Region sehr am Herzen liegt, möchte er auch andere zur Gründung ermutigen. Deswegen hat er erst kürzlich ein Buch geschrieben, „Founders Heroes“ heißt das gut 100 Seiten lange Werk, das bei Amazon erworben werden kann und angehende Gründer bei ihrer „persönlichen Heldenreise“ begleiten soll. Diese müsse dabei auch nicht in „Trendmetropolen“ wie Berlin stattfinden, sondern könne auch in Ostwestfalen ihren Lauf nehmen. „Mir gefällt es hier einfach sehr. Ostwestfalen ist eine gute Region zum Gründen mit vielen Hidden Champions. Manchmal legen wir hier vielleicht ein bisschen zu viel falsche Bescheidenheit an den Tag“, beschreibt Niewöhner, dem jedoch privat das Eintauchen in fremde Länder und Kulturen momentan ein wenig fehlt.

VOM GEFÖRDERTEN ZUM FÖRDERER

Um die Region weiter zu stärken, engagiert sich Niewöhner im Studienfonds OWL. Eine Herzensangelegenheit, profitierte er als Student doch selbst von dem Projekt. Bei dem Stipendium erhalten Studierende eine finanzielle Förderung, die je zur Hälfte vom Bund und einem lokalen Unternehmen kommt. Damit soll es den Studierenden ermöglicht werden, sich auf gute akademische Leistungen zu konzentrieren. Bei regelmäßigen Netzwerkveranstaltungen können sich zudem Unternehmer und Studierende näherkommen – und vielleicht schon erste Kontakte für ein späteres Arbeitsverhältnis knüpfen. Aktuell unterstützt persomatch eine Informatik- und Psychologiestudentin an der Uni Bielefeld. „Man tut etwas Gutes für die Region, wir wollen ja auch, dass die Leute uns später hier erhalten bleiben“, erklärt der ehemalige Stipendiat. Und vielleicht ist unter den Geförderten ja auch ein Gründer der Zukunft dabei, der selbst für Arbeitsplätze sorgen kann – so wie er.  André Meier, IHK